

## Jörgen Smit

Im Namen des Vorstandes am Goetheanum begrüße ich Sie alle recht herzlich. Jede Jahres-Mitgliederversammlung ist eine Gelegenheit zur Besinnung auf die augenblickliche Lage: rückschauend und vorausschauend. Und in allen diesen Jahresversammlungen in der ganzen Welt ist diejenige der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland eine besonders wichtige Angelegenheit. Denn schon der Mitgliederzahl nach ist ja die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland ein Drittel der gesamten Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in der ganzen Welt. Und auch in bezug auf die Tätigkeiten in Einrichtungen könnte man Entsprechendes sagen. Was im deutschen Feld geschieht, geschieht im Kerngebiet der anthroposophischen Bewegung überhaupt. Hier geschah der Anfang durch Rudolf Steiner, hier blühte es auf, von hier aus strahlte es in die ganze Welt. Hier gestalteten sich auch besonders hohe Gipfelleistungen aus – und hier konnte man ebenso besonders schmerzvolle Stürze erleben. Die zehn Jahre des Verbots, der Zweite Weltkrieg stehen vor dem inneren Auge da in dem umfassenden geschichtlichen Bild. Jedoch: im großen Ganzen finden wir sowohl besonders hohe Steigerungen als auch besonders schmerzvolle Abstürze, Tiefen. Beides gehört zum deutschen Wesen. Es ist ein Wesen des Werdens! Nichts ist abgesichert: es geht durch alles der große fließende Strom des Werdens. Und dies macht auch die Mitgliederversammlung zu einer besonderen Prüfung. Denn wir müssen Organisationen haben; ohne Organisation hätten wir keine Stoßkraft in der Kulturwelt. Wir müssen in vielfältigen Formen Organisationen ausbilden, gerade auch die Anthroposophische Gesellschaft. Aber jede Organisation stellt etwas besonders Schwieriges dar in bezug auf den Strom des Werdens. Trifft man Organisationen in anderen Gebieten, so sind sie problemloser, weil eben der Strom des Werdens nicht so deutlich, nicht herrschend ist. Im deutschen Kerngebiet wird alles, was Organisation betrifft, sogleich zur Prüfung. Ist diese wie ein Steinwall im Strom des Werdens – oder ist sie die nur augenblickliche Gestaltung einer Form, die als Stütze notwendig ist für einen desto lebhafteren Strom des Werdens, der weiterströmt? Jede Mitgliederversammlung bedeutet ja auch ein solches Bewusstwerden an der Organisation, die immer wieder auf- und eingelöst werden muss zugunsten des sprießenden, sprossenden Lebens. Ich glaube, dies wird auch notwendigerweise ein besonderes Motiv in dieser Mitgliederversammlung sein. Wir werden auch über Erziehungsfragen, über ein anthroposophisch orientiertes Schulwesen sprechen. Das ist das Gebiet des werdenden Menschen. Wir wollen es aus der Anthroposophie heraus befruchten und fördern; ebenso auch alle anderen Belange der umfassenden anthroposophischen Tätigkeiten in der Welt. Mit diesem Ausblick möchte ich das Grußwort abschließen und vom Vorstand am Goetheanum alles Gute für den Verlauf der diesjährigen Mitgliederversammlung wünschen.

---

### Erstveröffentlichung:

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland, Jahrbuch 1985

[www.joergensmit.org](http://www.joergensmit.org) ist die Webadresse mit Material von und über Jörgen Smit; Biografisches, Publikationen, Vorträge, Wirkungsstätten etc., herausgegeben von Rembert Biemond